



Sophie Kluge bei der petrografischen Bestimmung an einem Gefallenendenkmal in Pritzwalk.
Foto: Silvia Gering/LK Prignitz

Vorarbeit dient nun zur Vorbereitung dringend notwendiger Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahmen.

Während ihrer Zeit in der Prignitz wurde sie in der voll möblierten Gäste- und Studentenwohnung der Wohnungsgesellschaft Perleberg am Sportplatz untergebracht. Dieses Angebot wurde über das Projekt „Willkommen in der Prignitz“ initiiert – einer Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaftsinitiative und der Stadt Perleberg, um jungen Fachkräften den Einstieg in der Region zu erleichtern.

„Das Praktikum im Denkmalschutz des Landkreises Prignitz hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte mein theoretisches Wissen hier direkt in die Praxis umsetzen. Die Kombination aus der kreisweiten Erfassung und der Bestandsaufnahme am Barenthiner Denkmal war eine wertvolle und interessante Erfahrung. Ein echter Pluspunkt war auch die gemütliche und voll ausgestattete Studenten- und Gästewohnung, die mir über die Perleberger Wohnungsgesellschaft GWG zur Verfügung gestellt wurde – ich habe mich dort sofort zu Hause gefühlt“, berichtet Kluge von ihren Erfahrungen in der Prignitz.

Die nächsten Vorhaben laufen bereits an: In den kommenden Wochen werden drei weitere Studierende aus dem Master-Studiengang Holz-Konservierung & Restaurierung ihre Arbeiten in der Prignitz aufnehmen. Im Fokus stehen dabei hochkarätige historische Objekte der Region. Zum einen wird der besondere mit Schablonenmalerei verzierte Eichenholz-Sakristeischrank aus der Kreuzburger Kirche untersucht, der sich heute im Stadt- und Regionalmuseum Perleberg befindet. Zum anderen widmen sich die Studierenden den historischen Fußböden im Renaissance-Schloss Demerthin sowie auf der Plattenburg. Auch hier stehen die Bestandserfassung sowie die Ausarbeitung konkreter Konservierungs- und Restaurierungskonzepte im Mittelpunkt.

Kooperation zum Erhalt

Landkreis Prignitz arbeitet bei Kulturgütern mit der Fachhochschule Potsdam zusammen

PRIGNITZ. Die im April 2025 geschlossene Kooperation zwischen dem Landkreis Prignitz und der Fachhochschule Potsdam (FHP) hat sich zu einer lebendigen und erfolgreichen Zusammenarbeit entwickelt. In verschiedenen Fachbereichen des Studiengangs Konservierung und Restaurierung arbeiten Studierende mittlerweile intensiv an der Erforschung und Restaurierung regionaler Kulturgüter im Sachbereich Bildung, Denkmalschutz und Kultur der Kreisverwaltung. „Für einen Landkreis ohne eigenen Hochschulstandort ist die Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam von besonderem Wert. Sie zeigt, dass die Prignitz auch ohne eigene Hochschule ein Praxis-Campus für Lehre und Forschung sein kann“, sagt Landrat Christian Müller (SPD).

Wie praxisnah und fruchtbar diese Kooperation ist, zeigte sich erst in den vergangenen Wochen: Zwei Studierende aus dem Fachbereich Holz konnten ihre Bachelorarbeiten erfolgreich verteidigen. Sie widmeten sich zwei bedeutenden mittelalterlichen Kirchen-Bohlentüren aus Triglitz und Uenze.

Parallel dazu zeigt die Kooperation auch im Bereich Stein wichtige Ergebnisse. Im gesamten Monat September absolvierte die FHP-Studentin Sophie Kluge ein vierwöchiges Praktikum in der Prignitz. Ein zentraler Schwerpunkt ihrer Arbeit lag auf der Weiterführung der landkreisweiten Gesamterfassung aller Gefallenendenkmale. Darüber hinaus beschäftigte sich die angehende Restauratorin intensiv mit dem Denkmal für die Gefallenen mehrerer Kriege aus Barenthin. Bei diesem großen Steindenkmal – bestehend aus einem Mittelteil mit den Namen der Toten des Ersten Weltkriegs sowie Flügeln für die Gefallenen von 1813-1815 und 1866/1870 – führte sie eine umfassende Bestands- und Schadensaufnahme durch. Diese

vierte die FHP-Studentin Sophie Kluge ein vierwöchiges Praktikum in der Prignitz. Ein zentraler Schwerpunkt ihrer Arbeit lag auf der Weiterführung der landkreisweiten Gesamterfassung aller Gefallenendenkmale. Darüber hinaus beschäftigte sich die angehende Restauratorin intensiv mit dem Denkmal für die Gefallenen mehrerer Kriege aus Barenthin. Bei diesem großen Steindenkmal – bestehend aus einem Mittelteil mit den Namen der Toten des Ersten Weltkriegs sowie Flügeln für die Gefallenen von 1813-1815 und 1866/1870 – führte sie eine umfassende Bestands- und Schadensaufnahme durch. Diese

vierte die FHP-Studentin Sophie Kluge ein vierwöchiges Praktikum in der Prignitz. Ein zentraler Schwerpunkt ihrer Arbeit lag auf der Weiterführung der landkreisweiten Gesamterfassung aller Gefallenendenkmale. Darüber hinaus beschäftigte sich die angehende Restauratorin intensiv mit dem Denkmal für die Gefallenen mehrerer Kriege aus Barenthin. Bei diesem großen Steindenkmal – bestehend aus einem Mittelteil mit den Namen der Toten des Ersten Weltkriegs sowie Flügeln für die Gefallenen von 1813-1815 und 1866/1870 – führte sie eine umfassende Bestands- und Schadensaufnahme durch. Diese

LESERBRIEF

Nachruf für zwei verdiente Mitglieder der Jagdhornbläsergruppe Pritzwalk e.V.

Die Mitglieder der Jagdhornbläsergruppe Pritzwalk e.V. trauern um die ehemaligen Mitglieder Kurt Röhrig und Franz Parthe, die mit außergewöhnlichen ehrenamtlichen Arrangement zu den Erfolgen der Jagdhornbläsergruppe einen großen Beitrag geleistet haben.

Das Foto, welches 2006 nach einem erfolgreichen Auftritt beim Pokalblasen in Hubertusstock in der Schorfheide aufgenommen wurde, zeigt links Kurt Röhrig und rechts Franz Parthe. Beide Bläser waren Stellvertretende Vorsitzende der Bläsergruppe Pritzwalk. Johannes Ribbeck in der Mitte des Bildes ist zurzeit der stellvertretende Vorsitzende. Kurt Röhrig ist am 29. August im Alter von 97 Jahren verstorben. Der aktive Jäger Kurt Röhrig, damals Schweißer im Kraftverkehr Pritzwalk, ist im Alter von 53 Jahren im September 1983 der Jagdhornbläsergruppe beigetreten, obwohl er selber erst das Jagdhorn-Blasen lernen musste, wurde er zum Leiter der Nachwuchsausbildung ernannt und ein Bläser der fortgeschrittenen Bläsergruppe wurde ihm für die musikalische Ausbildung zur Unterstützung zugewiesen. Kurt Röhrig verstand es, seine sehr große Begeisterung für das Jagdhornblasen auf die meist Kinder und Jugendlichen zu übertragen. Erstaunlich war die aktive Tätigkeit als Bläser in der Bläsergruppe bis Februar dieses Jahres.

Franz Parthe ist am 30. Januar im Alter von 92 Jahren verstorben. Der Jäger Franz Parthe zog im Jahr 2000 nach Dahlhausen bei Blumenthal und trat im selben Jahr der Bläsergruppe bei. Franz Parthe kam aus Grimmen (Mecklenburg-Vorpommern). Er war an der Oberschule Stellvertretender Direktor und organisatorischer und musikalischer Leiter der dortigen Jagdhornbläsergruppe. Er hat in Pritzwalk einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau einer ES-Parforcehornbläsergruppe geleistet. Seine pädagogischen Fähigkeiten haben dazu beigetragen, dass in der Bläsergruppe ein kameradschaftliches Verhältnis herrschte. Als Sprecher der Gruppe hat er es bei den Auftritten verstanden, auch mit eigenen Gedichten das Publikum zu begeistern. Textverse wurden auch von anderen Bläsergruppen übernommen. Bei Leistungsvergleichen erhielt er Auszeichnungen für hervorragende Sprecherleistungen.

Dank der großen Unterstützung durch diese beiden Mitglieder ist es der Bläsergruppe Pritzwalk unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Heinz Fahner gelungen, beachtliche musikalische Erfolge zu erringen. 1988 beim DDR-Leistungsvergleich in Erfurt erzielte die Bläsergruppe den 2. Platz und im Jahr 1990 war es in Eisenhüttenstadt der 1. Platz.

Grundlage dieser Erfolge war eine Übungstätigkeit. Jeden Dienstag und Donnerstag wurden jeweils zwei Übungsstunden in der Nordschule in Pritzwalk durchgeführt. Die Auftritte basierten auch auf der Tatsache, dass wir 1989 einen Mitgliederstand von 48 Mitgliedern hatten. Zu 80 Prozent waren es Kinder und Jugendliche. So konnten wir zum Beispiel im November mehrere Reitjagden mit einer Pkw-Besatzung zur gleichen Zeit musikalisch umrahmen. So kamen wir 1989 auf beachtliche 120 Auftritte pro Jahr. Bis 2002 wurde im Jahr ein kostenloses, einwöchiges Übungslager vorwiegend in Jugendherbergen und Ferienheimen durchgeführt. Die Jagdhornbläsergruppe Pritzwalk ist auch im Internet mit einer eigenen Homepage und bei Youtube mit musikalischen Videos vertreten.

Im Auftrage der Jagdhornbläsergruppe **Heinz Fahner**

2006 nach einem erfolgreichen Auftritt beim Pokalblasen in Hubertusstock in der Schorfheide: links Kurt Röhrig und rechts Franz Parthe. Foto: Heinz Fahner



Lebkuchenhäuser gesucht

Mitmachausstellung zum Advent im Stadtmuseum Wittenberge

WITTENBERGE. Märchenhafte Knusperhütte, festliches Fachwerkhaus oder fantasievolles Lebkuchenschloss: Das Stadtmuseum Wittenberge lädt große und kleine Hobbybäcker ein, eine besondere Adventsausstellung mitzugestalten.

Gesucht werden selbst gebackene und verzierte Lebkuchenhäuser, die vom 26. Oktober bis 9. November 2026 zu den regulären Öffnungszeiten im Museum für die Ausstellung abgegeben werden können. Die ersten 40 eingereichten Häuschen werden in der diesjährigen Weihnachtsausstellung gezeigt.

Mitmachen können Einzelpersonen und Familien ebenso wie Kita-Gruppen, Schulklassen und Vereine. Ob schlicht oder aufwendig verziert, nach traditionellem Vorbild oder als eigene Erfindung – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Für die Herstellung sollen möglichst natürliche Zutaten verwendet werden. Die Aktion bietet Gelegenheit, alte Familienrezepte wiederzuentdecken, neue Backideen auszuprobieren und gemeinsam Zeit zu verbringen. Mit ihren Formen, Verzierungen und dem Duft weihnachtlicher Gewürze sollen die Lebkuchenhäuser die Adventszeit im Museum sinnlich erlebbar machen. Anregungen und Rezepte finden Interessierte etwa in den Backbüchern der Stadtbibliothek „Martin Andersen Nexö“ in Wittenberge.

Die Ausstellung wird gemeinsam mit allen Teilnehmenden im Stadtmuseum Wittenberge am 15. November eröffnet. Nach Ausstellungsende im Januar 2027 erhalten die Teilnehmenden ihre Bauwerke zurück. Mit den Beteiligten entsteht eine Ausstellung, die handwerkliche Kreativität und weihnachtliche Vorfreude verbindet – und zeigt, wie vielfältig ein Haus aus Lebkuchen aussehen kann.

gezeigt.

Mitmachen können Einzelpersonen und Familien ebenso wie Kita-Gruppen, Schulklassen und Vereine. Ob schlicht oder aufwendig verziert, nach traditionellem Vorbild oder als eigene Erfindung – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Für die Herstellung sollen möglichst natürliche Zutaten verwendet werden. Die Aktion bietet Gelegenheit, alte Familienrezepte wiederzuentdecken, neue Backideen auszuprobieren und gemeinsam Zeit zu verbringen. Mit ihren Formen, Verzierungen und dem Duft weihnachtlicher Gewürze sollen die Lebkuchenhäuser die Adventszeit im Museum sinnlich erlebbar machen. Anregungen und Rezepte finden Interessierte etwa in den Backbüchern der Stadtbibliothek „Martin Andersen Nexö“ in Wittenberge.

Die Ausstellung wird gemeinsam mit allen Teilnehmenden im Stadtmuseum Wittenberge am 15. November eröffnet. Nach Ausstellungsende im Januar 2027 erhalten die Teilnehmenden ihre Bauwerke zurück. Mit den Beteiligten entsteht eine Ausstellung, die handwerkliche Kreativität und weihnachtliche Vorfreude verbindet – und zeigt, wie vielfältig ein Haus aus Lebkuchen aussehen kann.

gezeigt.

Mitmachen können Einzelpersonen und Familien ebenso wie Kita-Gruppen, Schulklassen und Vereine. Ob schlicht oder aufwendig verziert, nach traditionellem Vorbild oder als eigene Erfindung – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Für die Herstellung sollen möglichst natürliche Zutaten verwendet werden. Die Aktion bietet Gelegenheit, alte Familienrezepte wiederzuentdecken, neue Backideen auszuprobieren und gemeinsam Zeit zu verbringen. Mit ihren Formen, Verzierungen und dem Duft weihnachtlicher Gewürze sollen die Lebkuchenhäuser die Adventszeit im Museum sinnlich erlebbar machen. Anregungen und Rezepte finden Interessierte etwa in den Backbüchern der Stadtbibliothek „Martin Andersen Nexö“ in Wittenberge.

Die Ausstellung wird gemeinsam mit allen Teilnehmenden im Stadtmuseum Wittenberge am 15. November eröffnet. Nach Ausstellungsende im Januar 2027 erhalten die Teilnehmenden ihre Bauwerke zurück. Mit den Beteiligten entsteht eine Ausstellung, die handwerkliche Kreativität und weihnachtliche Vorfreude verbindet – und zeigt, wie vielfältig ein Haus aus Lebkuchen aussehen kann.



Foto: Adobe Stock/Eva

zeigt, wie vielfältig ein Haus aus Lebkuchen aussehen kann. WS

Für Rückfragen steht das Museumsteam per E-Mail: stadtmuseum@kfh-wbge.de oder zu den Öffnungszeiten unter Tel. 03877/405266 zur Verfügung. Diese sind Mo, Do., Fr., So. 11 bis 15 Uhr.

• RESTAURANT

• THEATER

• BOWLINGBAHN

• FUSSBALL-LOUNGE

Olafs Werkstatt

ehem. C. Lüddecke Landmaschinen: seit 1862

☎ 03 39 70 / 14 423 • www.olafs-werkstatt.de

Robert-Koch-Str. 47 in Neustadt/D.

Luke & Sammy -

Comedy, Magic & Music

Freitag, 23.10.2026 | 19:00 Uhr | 26,90 €

ACHTUNG! ACHTUNG!

GEISLER'S BETTFEDERNREINIGUNG

in Wittenberge, auf dem Schützenplatz (Parkstr.)

von Mo. 12.10.2026 – Fr. 16.10.2026

täglich 9 – 17 Uhr

Für guten Schlaf bieten wir:

- Umarbeitung zu Steppbetten
- neue Inlets, auch in Sondergrößen
- Daunen + Federn zum Nachfüllen
- Anfertigung von neuen Betten und mehr ...

Heute gebracht und schon gemacht.

Bei Bedarf: Abholung und Lieferung!

Anmeldungen am Maschinenwagen od. unter Tel. 0176-24456648

MAZ

SCHOCKTOBER

Jetzt teilnehmen & gewinnen!

2. Woche:

1 x Familienticket für Nachts im Dschungel in der Biosphäre Potsdam

Grusel-Nacht 2026 bei Karls

Blue Brixx Traumkiller und Maskenmann

HOUSE of TALES – Escape Room Berlin

Dracula im Nikolaisaal Potsdam

Gruseldinner im Preußischen Landwirthshaus Berlin

Horrornächte im Filmpark Babelsberg